

## **STELENhaus**

### **Begriffsfallen**

fallen zusammen

mit dem Ausfall von Verbindung  
der ehemals Verbundenen.

### **Worte**

wie

Annahme

Ego

und das allzu gerne missbrauchte  
"sich selbst".

### **Blindstellen**

im Wörterreigen

verstärken das Schwächen von

Bedeutung und Inhalt mit

Lebensbezug.

### **W O R T E**

wie

### **S T R U K T U R**

Gefüge

Ordnung

Sicherheit

Im Bedeutungsvielklang  
von sehr verschiedener Provenienz  
und doch sich in einem  
WörterORT fugend.

Aus einem sich dem  
M e i n u n g s f l u s s  
ergebenden Gefüge an Rahmen  
für Sein und Schein  
resultiert aus der Erfahrung im Umgang  
und begangen werden von diesem Gefüge  
eine  
Ordnung.

Die Verfestigung  
von Gewohnheitsrecht  
und zur Gewohnheit getragenen  
S i c h t s c h a b l o n e  
auf Welt und Erleben  
mündet in  
F u n k t i o n a l i t ä t  
welche tragfähig  
s c h e i n t  
für  
g e g e b e n  
Erwartbares.

Doch was geschieht  
wenn uns der  
Erwartung und  
Gewährung  
U N E R K L Ä B A R E S  
entgegen lächelt?

Lächeln wir zurück?

NEIN.

Es fügt sich  
das zu  
A n g s t  
und  
A b s c h e u  
verfestigte Gefüge zu einer  
Ordnung.

O h n e  
B e z u g  
zur  
Bandbreite  
als  
L e b e n s k l a n g  
und dabei stets dem Wort der Sicherheit  
das  
Z E P T E R  
weisend.

A n n a h m e

E g o

S e l b s t

Leben ist eine  
S p i e l a r t  
der  
individuell  
zu zeichnenden  
Persönlichkeiten  
in  
Menschenhaut.

Als verständiger Verstand  
Niemals bei sich selbst stehen bleibend  
sondern über sich hinaus reichend  
ein Klangbild im Zeichen der Verbindung.

Wo ein  
G e s e l l s c h a f t s b a u w e r k  
der  
S e p a r i e r u n g  
erschaffen wurde  
bleiben die Mauern in den Köpfen der  
Fußwesen ohne Bodenhaftung.

Sie bleiben in sich und bei sich  
ausharrend und  
erleben diesen Rückstoß  
an vorenthaltener Weiterentwicklung  
als einen Egoismus zum Leben  
hin  
obgleich hier der  
A b s a g e  
des Lebens  
Nicht-Raum vergeben wurde.

Wer Worte gebraucht  
  
gebraucht das Klangbild  
  
des Lebens.

N i e m a l s  
sollte und darf daher dem  
Wort der  
E n t m e n s c h l i c h u n g  
ein Gefühl von  
Rechtmäßigkeit und

Alternativlosigkeit  
zugestanden werden  
sofern wir das Leben  
unserer Mitmenschen  
wahren und achten wollen!

A N N A H M E

kann nicht heißen

das

B i l l i g e n

und Abwinken

von

U N R E C H T

sondern es heißt

dem Wert eines jeden Lebens

ein Dasein im Gewand der

dialogischen Achtsamkeit entgegen

zu reichen.

© **Monja Ben Messaoud**

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)